



Frankfurter Allgemeine Zeitung

Unruhige Geldpolitik

Politische und geopolitische Nachrichten beeinträchtigen die Finanzmärkte allenfalls vorübergehend, sie haben „kurze Beine“.

Selten ist ein Jahreswechsel mit so viel Pessimismus und finsternen Erwartungen für Politik und Wirtschaft begangen worden. Die scheinbar irrationale Invasion Russlands in der Ukraine und damit die Rückkehr imperialer Machtpolitik auf den Kontinent markiert bis in die Spitzen der Politik eine neue Ära der Geopolitik. Schon vorher hat die Erfahrung der Pandemie das Vertrauen in die Stabilität der weltweiten Liefer- und Produktionszusammenhänge erschüttert. Auch im Inneren der westlichen Gesellschaften werden die sicher geglaubten Voraussetzungen einer liberalen demokratischen Gesellschaftsordnung immer lauter angezweifelt. Übrig bleibt ein Gefühl der Verunsicherung. Die am Kapitalmarkt beachteten Indikatoren für politische Unsicherheit zeigen Rekordniveaus an, das gilt insbesondere auch für Deutschland.

Im Kontrast stehen dazu die Entwicklungen an den Finanzmärkten. Nachdem die Aktienkurse weltweit in Reaktion auf den Ausbruch des Gazakriegs kurz eingebrochen waren, kletterten sie schnell wieder auf neue Allzeithöchststände, sowohl in Europa als auch in den USA. Die Kurse von Anleihen, die im Zuge des Zinsanstiegs im Vorjahr eine große Talfahrt erlebten, haben sich stabilisiert. Von großen Schwankungen an den Finanzmärkten keine Spur. Allenfalls die Lage an den US-Immobilienmärkten hat das Zeug, Verunsicherung zu säen, etwa bei Aktien und Anleihen von Banken. Aber dies ist weniger das Resultat geopolitischer Verunsicherung als der Überbewertungen und Strukturverschiebungen in der Breite der Immobilienmärkte.

Damit wiederholt sich ein Muster, das an der Börse bekannt ist. Politische und geopolitische Nachrichten beeinträchtigen die Finanzmärkte allenfalls vorübergehend, sie haben „kurze Beine“. Das liegt daran, dass selbst bei regionalen Konflikten die globalen Wirtschaftskreisläufe häufig nicht oder nur kurz in Mitleidenenschaft gezogen werden.



Makro Research
Montag, 26. Februar 2024

Beispiel Gazakrieg: Eine Ausweitung auf die großen Erdölproduzenten in der Region wurde bislang vermieden. Angriffe auf die Handelsschifffahrt sind im Einzelfall spektakulär, haben aber schnelle Reorientierung der Transportrouten zur Folge mit geringen Folgen für Lieferketten oder Warenpreise. Selbst bei umfassenden Eingriffen in die Wirtschaftskreisläufe, wie die Aussetzung eines Großteils der deutschen Energieversorgung durch den russischen Lieferstopp, sind Unternehmen bemerkenswert flexibel, ihre Funktionsfähigkeit wiederherzustellen. Ähnliche Erfahrungen überraschender Robustheit der internationalen Produktion waren trotz aller Schwierigkeiten während der Coronakrise zu verzeichnen.

Auch mit einer neuen Regierung Trump würden sich die Finanzmärkte abfinden – die aktuellen Marktbebewegungen trotz der Vorentscheidungen im US-Wahlkampf belegen dies. Das heißt nicht, dass ein neuer Kalter Krieg keine ökonomischen Auswirkungen hätte. Sie kommen jedoch eher schleichend in Gestalt einer Disintegration der Weltwirtschaft und geringeren Wachstumsraten daher. Die zurückliegenden Dekaden der ökonomischen Effizienz in der Weltwirtschaft weichen nun einer Zeit wohlstandsmindernder politischer Spaltung.

Autor:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.